



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

CLXXVI. Markgraf Johann verschreibt dem Abte zu Lehnin über die hundert Schock ältere Schuld noch zwanzig Schock Böhm. Groschen aus der Urbede zu Treuenbritzen zu erheben, am 23. Januar 1434.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

CLXXV. Schiedsrichter entscheiden einen Streit des Klosters Lehnin mit der Neustadt Brandenburg über die Hütung und Holzung auf der wüsten Dorfstätte und Feldmark Moseritz, am 20. Juli 1433.

Vor allen luden, die desin brieff sien, horin odder lesen, Bekenne wy Petrus hitte vnd Mathis von Bredow fruntlike dedingeslude des Werdigen vnd andechtigen in gode vader vnd heren, Ern Ludolfes Abt tu Lenyn vp eine syde vnd wy Segemund von knobelow vnd Hinrik glineke der Erfamen borgermeistere vnd Radmanne der Nien stad Brandemborch, Hans Hoppenrodes vnd seiner brudere fruntlike dedingeslude der syden vp der andern, Dat twidracht vnd schelinge vp beyden partien vorgnant vmme ein vehedriff vnd holtunge, gelegin tuschin Pöfin vnd Wachow, nemliken gnant die veltmarke vnd dorpstede tu Moseritz gewest is, Die wy vorgnantin Dedingeslude beider syden nach fulbord beyder deylin vndernommen hebbin vnd wech gelech als hirna geschreuen steid, Also dat die gebür van Wachow sodan korn, als sie denne vp die gnante veltmarke Moseritz gefeget hebbin, aff vnd in oren nud kerin vnd brengen mogen vnd denne vortmer schollen die gnante gebür vp die gnante veltmarke, als verne die bereden vnd gewifet is, nichtmer plugen odder belegin wente an die tyd, dat sie in fruntschapp odder ymme rechte werdin entscheiden, vtgenomen doch die dorpstugken, die mogen sie plugen, segin vnd syk der gebuken in fulker wise: wan die suluen dorpstucken sin beset, So schollin die von Pöfin dat gras benedin den stugken gelegin tu dem See ward hegin vnd nicht aue huden; wan auer dieselue stugke brake liggen, so mogen die van Pöfin in dat gras huden, glyck andere weyde vp der gnanten veltmarkin gelegin vnd darop ok mogin hans hoppenrode, sine brudere vnd die von Pöfin syk weyde vnd holtunge der gnanten veltmarke gebuken in sodaner wis, als sie van older vorgedan hebbin: vnd wordet sake, dat die gnanten beyde partien van des wegin forder tu dedingen qwemen odder tu rechte, so schall desse instadunge, die ein deil dem andern hiran deit vnd tu stadet, nimand van beyden deylen tu sinem rechte tu hulpe thien odder nemen, sunder alle desse vorgeschreuen stugken vnd dedinge schollen bliuen in ein selues in glyker mathe, offt sie ny weren begrepen vnd beyden deylin nicht schaden odder fromen, offt dat yo thum rechte qweme. Dat wy vorgnante Borgermeistere vnd Radmanne desse vorgeschreuen dedinge so holden willen, hebben tu orkunde vnser stad secret laten hengen an desin opinbriff, Die geschreuen is na godis gebord vinteynhundert iar darna in dem dren vnd druttigstem jare, am Mandage na Diuisionem apostolorum.

Nach dem Originale des Geh. Staats-Archives.

CLXXVI. Markgraf Johann verschreibt dem Abte zu Lehnin über die hundert Schock älterer Schuld noch zwanzig Schock Böhm. Groschen aus der Urbede zu Treuenbrietzen zu erheben, am 23. Januar 1434.

Wir Johans, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuernberg, Bekennen offentlich mit brieffe fur allermeniglich, das wir vnd vnser erben den wurdigen

vnserm Rate vnd lieben getrewen hern ludolffen, Apte zu lenyn, vnd seinem Conuent rechter redlicher schuld schuldig worden sein czwenzig schogk behmischer groschen, die sie vns bereyt an Berlynischen pfenningen gelihen vnd die wir furder in vnzern nutcz gekart haben, mit den obgeschriebenen czwenzig Schogken wir sie an vnser orbete zu der Trewenbriffen gewilt haben, Also wenn sie die hundert schogk, die wir In iczund schuldig sein, aufz derselben orbete eingenommen haben, nach lawte Ires brieffs, so sullen vnd mugen sie die obgeschriebenen czwenzig schogk aufz derselben orbete zu der Trewenbriffen, so die czeit ersten komet, einnemen, vngehindert von vns, vnsern erben vnd allermeinglich, vnd wir sullen In auch denn, wenn sie des von vns begern, quitbrieffe darauff geben, sunder eingerley widerrede, on alles geuerde. Zu vrkund mit vnserm aufgedruckten Infigel verfigelt vnd Geben zu Spandow, am Sunnabend vor pauli conuerfionis Anno domini etc. Tricesimo quarto.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche des Geh. Staats-Archives XVI, 52.

CLXXVII. Das Kloster Lehnin kauft das Dorf Petzow unter der Bestätigung des Herzogs Friedrich von Sachsen, im Jahre 1437.

Petzow, Witze Vull vendidit ecclesie nostre in Lenyn cum aquis, pratis et aliis omnibus attinentiis pro CX sexag. gr. Bohem. Frederico Duce Saxonie confirmante Anno D. 1437.

Altes Verz. Lehniner Urk. — Gercken VII, 325.

CLXXVIII. „Herzog Friedrichs zu Sachsen Vereigenthumsbrief für das Kloster Lehnin über einen Hof zu Bochow nahe bei Brück gelegen, vom Jahre 1437.“

Neueres Verz. Lehniner Urkunden.

CLXXIX. Markgraf Friedrich d. J. giebt dem Kloster Lehnin das Recht eine Fähre auf der Havel bei Deetz zu halten, den 26. Mai 1438.

Wir Frederich der Junge, von gots gnaden Marggrave zcu Brandenburg, Bekennen u. s. w. So als der werdige und Andechtige unfer Rat und lieber getruwer, here Johanss, itzundt abt vnfers Closters zcu lenyn, und das goteshufs darfelhest, etliche Dorffere, zcins und Rente In vnserm lande, Das habelandt genant, zcu irem eigentum von uns und vnsern vordaren Marggraven zcu Brandenburg haben, davon sie denne alle iar ierlich zcu irer sampnunge notdorfft, ir korn und Renten zcum Clostern brengen müssen, das yn denne uff wegenen zcu lande etwas swer wirt, Nu haben wir angefehen gots dinsts und auch ir gebeth und willigkeit, die sie uns alletzyt getruwelichen bewisen, mitteilen und thun, und haben In gegynnet und erlobet, das sie, zcu irer notdorfft und zcu iren sachen, by dem Dorff Deetz genant, einen Pramen buwen und